

EGG-Magazin

■ Uwe Winefel
im Interview
.....Seite 4/5

■ Die Energiewirtschaft
ganz einfach erklärt
.....Seite 6/7

■ Draußen kalt,
drinnen warm – so
funktioniert's!
.....Seite 8/9



■ Warum Preisverglei-
che in der Energie-
branche oft nicht
aussagekräftig sind
.....Seite 10/11

■ Veranstaltungstipps
.....Seite 12/13

■ Rezepte
..... Seite 14

■ Rätselspaß
..... Seite 15



**Energieversorgung
Gera GmbH**

Ein Unternehmen der Stadtwerke Gera AG
und der GDF SUEZ Energie Deutschland AG
Strom • Gas • Wärme • Kälte



6 Die Energiewirtschaft ganz einfach erklärt



8 Draußen kalt, drinnen warm – so funktioniert's!



10 Warum Preisvergleiche in der Energiebranche oft nicht aussagekräftig sind

INHALT Winter 2012

Editorial

Editorial

3

Events & Aktionen

Veranstaltungstipps

12

EGG & Energie

Uwe Winefeld im Interview

4

Die Energiewirtschaft ganz einfach erklärt

6

Draußen kalt, drinnen warm – so funktioniert's!

8

Warum Preisvergleiche in der Energiebranche oft nicht aussagekräftig sind

10

Service & Freizeit

Rezepte

14

Rätselspaß

15

Impressum

Herausgeber:

Energieversorgung Gera GmbH,
De-Smit-Straße 18, 07545 Gera

Die Energieversorgung Gera GmbH (EGG) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Gera AG (50,1%) und der GDF Suez Energie Deutschland AG (49,9%).

Redaktion:

Sandra Werner

Erscheinungsweise:

Vier Ausgaben pro Jahr

Auflage:

59.000 Exemplare

Bildnachweis:

Energieversorgung Gera GmbH,
Klaus Creter, istockphoto, FBO

Gestaltung und Produktion:

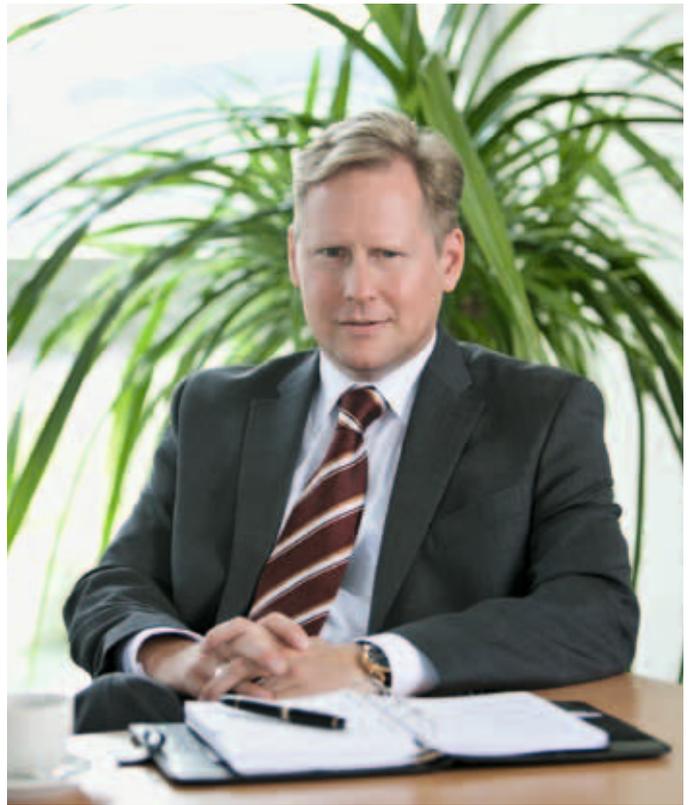
FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien
Heinrich-Barth-Straße 27 · 66115 Saarbrücken

Druck:

Druckhaus Gera GmbH

Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.

Liebe Leserinnen und Leser,



unser EGG-Magazin feiert Jubiläum: Seit etwas mehr als einem Jahr informieren wir Sie regelmäßig über die Arbeit Ihres Energieversorgers vor Ort und kombinieren diese Informationen mit Freizeittipps, Servicethemen und Unterhaltung. Und Ihre Reaktionen beweisen: Die Mischung kommt an.

Immer wieder erreichen uns Leserzuschriften mit Lob für das Magazin, aber auch mit Anregungen und Wünschen. Vielen Dank dafür! Das ist uns Ansporn und Ermutigung, auf diesem Wege weiter zu gehen – Freuen Sie sich also auch 2013 auf vier Ausgaben Ihres EGG-Magazins, auf den bewährten Themenmix aber auch auf die eine oder andere Neuerung. Einen unserer nettesten Leserbriefe erhielten wir übrigens jüngst von Letizia und Oliver. Die beiden Steppkes sind Fans unseres EGG-Maskottchens „Eggi“ – und haben auch gleich ein Foto von sich und der knuffigen Steckdose mitgeschickt. Das Foto finden Sie auf der Seite 12 im Heft.

Darüber hinaus haben wir Ihnen in diesem EGG-Magazin eine bunte Mischung unterschiedlicher Winterthemen zusammengestellt: Was

alles notwendig ist, damit es 19.000 Geraer Haushalte den ganzen Winter über mollig-warm haben, schildert Fernwärme-Betriebsleiter Uwe Winefeld im Interview ab Seite 4. Wer mit Gas heizt, erfährt ab Seite 6 im zweiten Teil unserer Beitragsreihe zur Energiewirtschaft, wie dieser natürliche und schadstoffarme Brennstoff sicher ins Haus gelangt. Leckere Punschrezepte sollen Ihnen die kalten Winterabende versüßen.

Als Freizeittipp stellen wir Ihnen diesmal die Geraer EisArena vor. Als Teil der Stadtwerke-Gera-Gruppe finanziert die EGG alljährlich diese mobile Eislaufbahn im Herzen der Stadt. Diesen beliebten Winterspaß nach Gera zu holen, ist der EGG Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich – mit diesem Engagement hebt sich die EGG ganz

bewusst von jener Billigkonkurrenz ab, die im Fahrwasser von steigenden Energiekosten und oft mit unseriösen Versprechungen um Kunden buhlen. Woran Sie seriöse von unglaubwürdigen Angeboten unterscheiden können, erläutern wir Ihnen ab Seite 10.

In wenigen Tagen ist Weihnachten, das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu: Es war ein turbulentes Jahr für die Energiebranche, ein erfolgreiches für die EGG und ein hoffentlich ebenso erfolgreiches für Sie ganz persönlich. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein paar besinnliche Tage und einen gesunden Start ins neue Jahr.

Ihr André Grieser

Geschäftsführer
Energieversorgung Gera G



Betriebsleiter Wärme Uwe Winefeld im Interview

Wenn es draußen kalt und ungemütlich wird, zeigt sich, wie erfolgreich Uwe Winefeld und sein Team das ganze Jahr lang gearbeitet haben. Der Betriebsleiter Wärme bei der EGG sorgt dafür, dass es in rund 19.000 Haushalten in Gera den ganzen Winter lang mollig-warm ist. Mit rund 20 Kollegen hält der Bereich das 80 Kilometer lange Leitungsnetz instand, wartet und repariert die Umformer- und Hausanschlussstationen im Stadtgebiet. Immer wichtiger wird dabei die Arbeit „am Reißbrett“: Denn das Geraer Fernwärmenetz verändert sich, damit es noch besser werden kann.



Herr Winefeld, die ersten winterlich-kalten Tage liegen schon hinter uns. Hat die Generalprobe für die Wintersaison 2012/13 geklappt?

Von wegen Generalprobe! Der überraschende Schneefall Ende Oktober hatte aus unserer Sicht mit einem echten Wintereinbruch wenig zu tun. Den kurzfristig gestiegenen Wärmebedarf konnten die Kraftwerke in Gera-Nord und Gera-Süd ohne Probleme decken. Entsprechend gelassen sehen wir dem eigentlichen Winterbeginn entgegen: Wir sind gut gerüstet.

Schließlich haben Sie schon ganz andere Wetterlagen gemeistert, oder?

Durchaus. Den harten und langen Winter 2010/11 zum Beispiel, als wir wochenlang zweistellige Temperaturen unter Null hatten: Hier liefen alle Anlagen dauerhaft auf Hochtouren, wurde die Heizlast durch unsere Kunden voll ausgereizt. Oder auch Anfang dieses Jahres, als die Temperaturen im Februar ganz plötzlich nochmal minus 20 Grad erreichten ... Dass wir solche Situationen ohne Ausfälle überstehen und unser Netz so aufgestellt ist, dass die Kunden von eventuellen Problemen gar nichts bemerken, macht mich auf die Arbeit meines Teams sehr stolz.

Woraus besteht eigentlich das Fernwärmenetz der EGG?

Ausgangspunkt ist die Abwärme, die in ganz unterschiedlicher Form bei der Stromerzeugung im Kraft-

werk Gera-Nord anfällt. Wir kümmern uns ganz allgemein gesagt um die Verteilung und Veredelung dieser Wärme, damit die Verbraucher sie zum Beheizen von Wohnungen oder Unternehmen nutzen können.

Und wie funktioniert das?

Die EGG betreibt eigentlich zwei Heiznetze. Einerseits das Dampfnetz, das auf 13 Kilometern Länge 200 Grad heißen Wasserdampf vom Kraftwerk Gera-Nord bis nach Lusan transportiert. An insgesamt sieben so genannten Umformerstationen wird der Dampf zunächst in bis zu 110 Grad heißes Heizwarmwasser umgewandelt und fließt dann weiter zu den rund 800 fernwärmeversorgten Gebäuden. Über deren Hausanschlussstationen wird es zur Beheizung und zur Trinkwassererwärmung genutzt. Parallel dazu hat Gera noch ein Heißwassernetz, das auf einer Länge von 5 Kilometern 130 Grad heißes Wasser vom Kraftwerk Gera-Nord bis zur Umformerstation in Bieblach transportiert.

Warum gibt es denn zwei Netze?

Das Heißwassernetz ist „jünger“ und stellt die effizientere Art dar, Fernwärme mit geringem Wartungsaufwand und geringeren Verlusten zu verteilen. Übrigens: Unser Fernwärmenetz ist ein geschlossener Kreislauf, das Wasser ist am Ende all dieser Umformungsprozesse auf bis zu 60 Grad abgekühlt und wird ins Kraftwerk zurück geleitet, wo alles von vorn beginnt.

Das klingt nach einer riesigen Infrastruktur, die Ihre Mitarbeiter am Laufen halten müssen ...

So ist es. Wir müssen die Heiznetze, die Umformerstationen und unsere Kältemaschine, die im Sommer aus Fernwärme Fernkälte zur ökologischen Klimatisierung erzeugt, warten und instandhalten. Andererseits müssen wir Bauwerke, Leitungen und Schächte regelmäßig kontrollieren und mögliche Schäden erfassen. Reparaturen verlegen wir dann aber nach Möglichkeit in die Sommermonate, da wir für die meisten Arbeiten die Anlagen außer Betrieb nehmen müssen. In der Heizsaison arbeiten wir im Zweischicht-Betrieb, um bei Störungen sofort reagieren zu können. Hier profitieren wir von unserer Leitzentrale in der Zeulsdorfer Straße, die das Fernwärmenetz der EGG rund um die Uhr im Blick hat und Probleme schnell erkennen kann.



Starkes Team: Der Bereich Fernwärme der EGG

Das Fernwärmenetz hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Warum?

Tatsächlich gab es für unsere beiden mit Planung und Bau betrauten Ingenieure viel Arbeit. Unsere Hauptabnahmestellen für Fernwärme liegen genau in den Neubaugebieten in Lusan und Bieblach, die seit der Wende massiv an Einwohnern verloren haben. Darauf mussten wir reagieren, wenn unsere Anlagen nicht uneffektiv und damit für Schäden anfälliger werden sollten. In vielen kleinen Bauschritten haben wir beispielsweise die Heizkreise am Bieblacher Hang und in Bieblach-Ost zusammengefasst und die Heizkreise Heeresberg- und Uhlstraße mit denen in Lusan verbunden. So brauchen wir weniger Umformerstationen und können unser Netz effektiver betreiben. Die Kunden haben davon kaum etwas bemerkt und das war auch unser Ziel. Einziger – positiver – Unterschied: Da wir das Heiznetz jetzt viel flexibler nutzen können, konnten wir die früher üblichen Stillstandszeiten im Sommer drastisch reduzieren und für fast alle Kunden fallen die nun komplett weg.

Über die Wartung der Wärmeeinrichtungen hinaus erfüllt Ihr Bereich auch noch andere Aufgaben. Welche?

Neben der bereits angesprochenen Erzeugung von Fernkälte in der Kältezentrale Brückenstraße, umfasst unser Aufgabengebiet noch zwei weitere Bereiche. So erbringen wir zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen für unsere Wärmekunden und sind im Wärmecontracting aktiv: Ab einer Anlagengröße von etwa 50 kW errichtet und betreibt die EGG die Heizungsanlage im Keller des Kunden, während dieser einzig für die entnommene Wärme einen Kilowattstundenpreis bezahlt.

Ein weiteres großes Arbeitsfeld sind die Kollektoren: Diese begehbaren Sammelkanäle für Rohre und Leitungen durchziehen auf rund 12 Kilometern Länge die Stadt. Sie beherbergen u.a. die Wärme- und Stromleitungen der EGG, Trinkwasserrohre, Bahnstromkabel und Telekommunikationsleitungen. In Eigentümergemeinschaft mit allen Nutzern ist die EGG für die technische und kaufmännische Verwaltung sowie die Betriebsführung der Kollektoren zuständig. Dass man in diesen Kanälen seine Leitungen und Rohre problemlos erreichen und kontrollieren kann, ist ein unschätzbare Wert – den wir uns durch gute Betriebsführung noch mindestens 50 Jahre erhalten wollen.

Ein breites Arbeitsfeld, das Sie seit 2007 als Bereichsleiter betreuen. Wie war ihr beruflicher Werdegang?

Ich kann sagen, dass ich meinen Bereich von der Pike auf kenne. Begonnen habe ich in der EGG vor 20 Jahren mal als Fernwärmemonteur und war nach meinem ersten Fernstudium der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik als Projektingenieur in der Fernwärmeplanung tätig. Nach Abschluss meines zweiten Studiums im Wirtschaftsingenieurwesen war ich stellvertretender Bereichsleiter und habe seit über drei Jahren die Abteilung nun komplett übernommen. Diese gute Verbindung von praktischen und theoretischen Erfahrungen hilft mir sehr.

Was sind die aktuellen Projekte und Vorhaben?

In den vergangenen zwei Jahren haben wir einen unserer größten Kunden, das SRH-Waldklinikum, an das Heißwassernetz angeschlossen: Dieses Großprojekt haben wir quer durch den Stadtwald unter teilweise sehr schwierigen räumlichen Bedingungen umsetzen müssen und unter der besonderen Maßgabe, dass die Patienten des Klinikums unter dieser „Heizungsumstellung“ nicht leiden würden. Dies alles ist uns gut gelungen: Darauf sind mein Team und ich sehr stolz.



Die Energiewirtschaft ganz einfach erklärt: Der Gasweg geht weiter



Heiko Stöbel, Abteilung Netzplanung Gas bei der EGG

Gas zu fördern ist aufwendig. Das haben Sie bereits im letzten EGG Magazin erfahren. Aber wo kommt Ihr Gas eigentlich her und wie kommt es zu Ihnen ins Haus? Heiko Stöbel, Abteilung Netzplanung Gas bei der EGG beantwortet die wichtigsten Fragen ...

Mein Erdgas oder Dein Erdgas?

„Erdgas ist auf der ganzen Welt sehr ungleichmäßig verteilt. In Europa ist leider nicht mehr viel aus den vorhandenen Erdgasfeldern herauszuholen. Deshalb nimmt die Abhängigkeit Europas von anderen Weltregionen zu. Die größten Vorkommen liegen in einem relativ schmalen Korridor zwischen dem Nahen/Mittleren Osten und Russland. Politisch gesehen sind das sehr instabile Länder. Auch konzentriert sich die Erdgasförderung auf nur wenige Unternehmen. Die ‚Big 6‘, überwiegend staatliche Unternehmen, fördern mehr als 70% der in der Europäischen Union benötigten Erdgasmenge.“

Pipeline oder nicht? Das ist hier die Frage!

„Die Abhängigkeit von den Förderländern und Förderunternehmen ist für Deutschland nicht wegzudiskutieren. In Deutschland werden rund 87% des benötigten Gases von etwa 10 Unternehmen importiert. Aber Deutschland hat einen großen Vorteil gegenüber anderen Regionen der Welt. Bei uns liegt mit den 4.000 km Entfernung bis Russland und lediglich 2.000 km bis Norwegen und Nordafrika das Erdgas quasi ‚vor der Haustür‘. Das ist wichtig. Denn der aufwendige Gastransport ist bei dieser Entfernung noch wirtschaftlich in Pipelines zu realisieren. Ist der Transportweg länger, so verwendet man in der Regel große Gastankschiffe, die das Gas in flüssiger Form (LNG = liquid natural gas) transportieren.“

Mit Druck durch das Rohr

„Um Gas durch Leitungen zu transportieren, muss man nachhelfen. Das ist die Aufgabe sogenannter Verdichterstationen. Sie arbeiten wie zu groß geratene Luftpumpen. Sie saugen das Gas auf der einen Seite an und pressen es an der anderen Seite mit einem höheren Druck wieder heraus. Da der Druck in der Pipeline nach ca. 120 km nachlässt, gibt es entlang der Pipeline mehrere Verdichterstationen – alleine in Deutschland rund 40 Stück. Der Druck in einer Ferngasleitung liegt bei ca. 100 bar. Im Vergleich zum Luftdruck in einem Autoreifen von 2-3 bar ist das schon gewaltig.“



Alles sicher und sauber

„Gas ist unsichtbar und leicht entzündlich. Da ist es klar, dass man beim Transport unter Druck gut aufpassen muss. Wenn Gasleitungen, die im Übrigen einen Durchmesser von bis zu 1,50 m haben, gebaut werden, dann ist es wichtig, dass sie dicht sind. Daher werden die Leitungen in ein sogenanntes ‚weiches Bett‘ gelegt, damit sie durch Erdbewegungen nicht beschädigt werden. Dehnungsstücke sorgen dafür, dass die Leitungen einen gewissen Spielraum haben. Zur Prüfung auf Dichtigkeit wird beim Bau unter anderem die Röntgentechnik eingesetzt.“

Auch im Betrieb werden die Leitungen regelmäßig kontrolliert. Mit einem speziellen Laserverfahren wird selbst aus einem Hubschrauber bei einer Flugeschwindigkeit von 70 km/h jeder Methanaustritt sofort entdeckt. Dann läuft die Zeit, in der der Leitungsbetreiber vor Ort sein muss. Erlaubt sind hier maximal 30 Minuten. Um einen Gasaustritt in kleinen Leitungen in der Stadt oder im Haus schnell und unkompliziert zu bemerken, behilft man sich mit der sogenannten ‚Odorierung‘. Man mischt das Gas einfach mit einem Geruchsstoff, der nach Schwefel und faulen Eiern riecht. Und damit die Leitung auch sauber bleibt, wird sie regelmäßig geputzt. Oft wird hierzu das ‚Molchen‘ verwendet. Dann wird ein Gegenstand, der genau in das Rohr hineinpasst, unter Druck durch die Leitung ‚geschossen‘. Dabei treibt er Verunreinigungen vor sich her, die dann an entsprechenden Schleusen entnommen werden können. James Bond-Liebhaber kennen das aus dem Film ‚Liebesgrüße aus Moskau‘.“

Auf die Qualität kommt es an

Gas ist ein Naturprodukt. Deshalb unterscheidet es sich hinsichtlich seiner Qualität deutlich. Grob kann man zwischen H- und L-Gas unterscheiden, je nachdem, in welchem Verhältnis Methan und Kohlenwasserstoff enthalten sind. H-Gas hat einen höheren Methan-Anteil (i.d.R. über 85%) und damit einen höheren Brennwert. Hierzu zählen das russische, das norwegische und das Gas aus der Nordsee zwischen

Der Transport ist Sache vieler Beteiligten

„Am Transport des Gases in der Pipeline sind unterschiedliche Akteure beteiligt. Die importierten Gasemengen werden durch Fernleitungsnetze in die großen Ballungsgebiete befördert. Hierfür sind die sogenannten Transmission System Operator (TSO) verantwortlich. Die eigentliche Verteilung in den Regionen und Städten erfolgt dann über Regionalverteiler und die Stadtwerke, die sogenannten Distribution System Operator (DSO). In deren Leitungen wird das Gas mit einem niedrigeren Druck von 100 mbar bis zu 1 bar befördert. Zusammengerechnet liegen in Deutschland mehr als 380.000 km Gasleitungen, was einer Strecke von 10-mal rund um die Erde entspricht. Im Vergleich hierzu gibt es in Deutschland nur knapp 13.000 km Autobahn.“

Die Ampel in der Gasleitung

„Wie auch auf der Straße, so muss auch im Gasnetz der Verkehr geregelt werden. In welche Richtung soll das Gas fließen, welche Qualität wird gerade befördert, wer liefert sein Gas wo hin? Für diese Fragestellungen sind die Verkehrsleitzentralen (Dispatching Center) der einzelnen Netzbetreiber in Deutschland zuständig. Computergestützt werden hier Verdichter an- und abgestellt und Ventile ferngesteuert. Und wenn mal eine Gasautobahn gesperrt ist, wird eine ‚Umleitung‘ festgelegt.“

Lesen Sie im nächsten EGG-Magazin, wie es weiter geht – Fortsetzung folgt ...

Deutschland und England. Bei L-Gas liegt der Methan-Anteil üblicherweise unter 85%. Es wird in den Niederlanden und in Deutschland gefördert. H- und L-Gas kann man nicht zusammen transportieren oder einfach austauschen. Die Gasbrenner z.B. in Ihrem Heizungskeller sind auf eine spezielle Gasqualität eingestellt.



Draußen kalt, drinnen warm –

Eine gute Wärmedämmung lohnt sich gleich mehrfach: Sie spart Heizkosten, schont die Umwelt durch geringere CO₂-Emissionen – und sie verbessert vor allem die Wohnqualität. Doch wie funktioniert das genau? Welche Möglichkeiten gibt es und wie sieht es mit der Finanzierung aus? Wir haben die wichtigsten Fakten für Sie zusammengestellt.

Wo will die Wärme hin?

Zwischen den kalten Wintertemperaturen draußen und der molligen Heizungswärme drinnen herrscht ein sogenanntes Temperaturgefälle. Das ist prinzipiell nichts Schlimmes, aber leider hat Wärme immer das Bestreben, einen Temperatenausgleich herbeizuführen. Sie will also von der warmen zur kalten Seite des Hauses fließen, um beide einander anzugleichen. Ihren Weg findet die Wärme dann durch Fenster, Außentüren, Mauerwerk, Dachflächen, Kellerdecken, Wärmebrücken und Luftundichtheiten – zumindest in schlecht gedämmten Häusern. Zum Glück lässt sich dagegen einiges tun!

Packen Sie Ihr Haus dick ein!

Um Heizkosten zu sparen, dürfen Sie ruhig dick auftragen – und zwar bei der Dämmung von Außenwänden! Dazu wird meist ein Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) verwendet. Das besteht aus mehreren Komponenten, die als vorgefertigtes System auf die Fassade aufgebracht werden. Sie werden sowohl im Neu- als auch im Altbau eingesetzt. So eine Dämmschicht ist auch durch noch so dicke Wände nicht zu ersetzen: Gerade mal zwei Zentimeter eines üblichen Dämmstoffs haben die gleiche Wirkung wie eine 30 Zentimeter dicke Wand aus Hochlochziegeln bzw. wie eine über einen Meter dicke Betonwand.

Dach und Fenster machen dicht!

Das Dach ist der nächste lohnende Ansatzpunkt für eine effiziente Wärmedämmung. Dafür stehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten zur Verfügung: einmal die Innendämmung des Daches, die sogenannte Zwischensparrendämmung, bei der meist traditionelle Mineralwollmatten verwendet werden. Die zweite Variante ist die Außendämmung, also die Aufsparrendämmung. Dabei wird über die gesamte Dachfläche eine geschlossene Haube aus Dämmelementen verlegt. Großes Energiesparpotenzial bieten auch die Fenster. So erreichen Sie mit einer Zweischeibenverglasung gegenüber einer Einfachverglasung bereits etwa 50 Prozent weniger Wärmeverlust – mit einer Dreischeibenverglasung sind es sogar rund 80 Prozent. Leider kann der Einsatz von neuen Fenstern auch problematisch werden – nämlich dann, wenn die Wände schlecht gedämmt sind. Weil die neuen Fenster dicht schließen, kann die feuchte Raumluft nicht mehr entweichen und das Schimmelrisiko steigt – selbst bei häufigem Lüften. Also am besten Fenster austauschen und gleichzeitig Wände dämmen – dann steht der molligen Wärme nichts mehr im Weg.



so funktioniert's!

Kalte Füße ade!

Gegen klamme Füße und unangenehm kalte Wände können Sie auch von Innen etwas tun. So bietet sich im Haus selbst die Möglichkeit der Deckendämmung: Dabei werden zum Beispiel Holzfaserplatten, Styroporplatten, Steinwoll-Platten oder Hartschaum-Platten von unten an die Kellerdecke oder von oben auf den Dachboden angebracht, um beheizte von unbeheizten Stockwerken thermisch zu trennen. Mit geringem Aufwand, aber sehr wirkungsvoll kann auch die Dämmung von Heizungsrohren, Fensterdichtungen oder Türen sein. Um genau herauszufinden, was bei Ihnen zu Hause möglich und sinnvoll ist, ziehen Sie am besten einen Energieberater hinzu. Die Energieversorgung Gera vermittelt Ihnen gerne kostenlos entsprechende Adressen.

Wer soll das bezahlen ...

Eine gute Wärmedämmung schont langfristig das Portemonnaie – bedeutet aber erst einmal hohe Investitionskosten. Eine Möglichkeit, Unterstützung für geplante Dämmmaßnahmen zu bekommen, ist eine Finanzierung über die KfW: Als eine der führenden Förderbanken der Welt vergibt die KfW unter anderem zinsgünstige Darlehen, wenn Sie eine energieeffiziente Immobilie neu bauen bzw. kaufen oder wenn Sie eine bestehende Immobilie sanieren wollen. Die Zinssätze sind in diesem Jahr erneut gefallen, weil die KfW die günstigen Refinanzierungsbedingungen am Kapitalmarkt nutzt und sie zeitnah an den Endkreditnehmer weitergibt.

Beste Voraussetzungen also, um sich von hohen Heizkosten zu verabschieden! Weitere Informationen finden Sie unter www.kfw.de. Bei der Suche nach den richtigen Adressen hilft Ihnen die Energieversorgung Gera natürlich auch jederzeit gerne weiter!





Warum Preisvergleiche in der Energiebranche oft nicht aussagekräftig sind

Alle Jahre wieder ... Die Erlebnisse von Herrn Müller (Teil 1)

Es ist November. Wie jeden Samstag sitzt Herr Müller in der Küche seines Einfamilienhauses, frühstückt und liest die Zeitung. Dann der Schreck. In einer Tabelle auf Seite 3 werden die Energieanbieter in ganz Deutschland miteinander verglichen. Der Energieversorger von Herrn Müller liegt nur im Mittelfeld. Herr Müller ist jetzt richtig sauer. So geht es vielen Kunden in Deutschland – auch in Gera. Doch wie sind Preisvergleiche zu bewerten, die immer mal wieder in der Tagespresse zu finden sind und die sich auf Angaben aus Internetportalen beziehen?

Äpfel kann man nicht mit Birnen vergleichen

Die Vergleiche der deutschen Strom- und Gaspreise sind so, wie sie oft veröffentlicht werden, nur wenig aussagekräftig. Denn sie spiegeln nicht die individuelle Situation des einzelnen Kunden wider. Hier werden normalerweise die Grundversorgungstarife der örtlichen Energieanbieter mit den Werbeangeboten

der überörtlichen Energieversorger verglichen. Doch was heißt eigentlich Grundversorgung? Der Gesetzgeber sieht diesen Tarif für die lokalen Energieanbieter vor, um z. B. Bürgern, die neu in ihre Wohnung eingezogen sind, vom ersten Tag an Strom zu garantieren und diesen auch durch den örtlichen Energieversorger abrechnen zu lassen. Dabei ist es unerheblich, ob der Verbraucher lange dort wohnen will, ob er viel ver-

braucht oder dass die Kündigungsfrist für Grundversorgungsverträge nur vier Wochen beträgt. Die Versorgungssicherheit in der Region muss rund um die Uhr und für jeden gewährleistet sein. Außerdem kümmert sich der Grundversorger auch um Kunden, die bei anderen Lieferanten keinen Vertrag bekommen, weil sie z. B. für ihre schlechte Zahlungsmoral bekannt sind oder von diesen aus anderen Gründen an die örtlichen Grundversorger zurückgegeben werden.

Für diese Leistungen und Unwägbarkeiten erhebt der örtliche Energieversorger in der Regel einen höheren Preis als bei langfristigen Verträgen und mit kalkulierbarem Energieverbrauch. Der Grundversorgungstarif kann deshalb nicht der günstigste Tarif eines Energieversorgers sein und viele Kunden, die mit ihrem lokalen Energieunternehmen einen Strom- oder Gasvertrag abgeschlossen haben, sind in völlig anderen Tarifen. Das heißt für Herrn Müller: Er stützt sich auf Tarifvergleiche, die für ihn nicht relevant sind.

Ferner müssen die meisten überregionalen Energieanbieter überhaupt keinen Grundversorgungstarif vorhalten, da sie nicht die gesetzlichen Verpflichtungen des örtlichen Versorgers haben. Diese Überregionalen sind dann meist mit ihrem günstigsten Strom- oder Gasangebot in dem veröffentlichten Vergleich aufgeführt. Das heißt für Herrn Müller: Er sieht in den Internetportalen den Vergleich zwischen den teuren Grundversorgungspreisen seines lokalen Anbieters und den preiswerten Angeboten anderer Energieversorger. Herr Müller vergleicht also Äpfel mit Birnen!

Zum Vergleich gehört mehr als nur ein Preis

Und dann sind da auch noch die vielen kleine Fragen der Vertragsgestaltung. Wie schnell kann Herr Müller den Vertrag kündigen? Welche zusätzlichen Leistungen, wie z.B. die persönliche Beratung in einem Kundenzentrum, sind im Angebot enthalten? Gibt es bei dem Energieversorger Förderprogramme, mit denen Herr Müllers Bemühen um das Energiesparen belohnt wird? Kleinigkeiten, die einen wichtigen Unterschied ausmachen und die aufgrund der kurzen Darstellung von Preisvergleichen in der Zeitung völlig unberücksichtigt bleiben. Also wieder Äpfel mit Birnen verglichen!

Bei Gaspreisvergleichen wird es noch schwieriger. Hier spielt auch noch die unterschiedliche Anschlussdichte,

das heißt die Anzahl und die Verteilung der Gasverbraucher in der jeweiligen Stadt, eine Rolle. Netznutzung, Instandhaltung und Netzausbau, kommunale Abgaben – von Stadt zu Stadt unterschiedlich – sind natürlich in den Preisen der Versorger berücksichtigt. Deshalb führt ein Vergleich, z.B. zwischen Flensburg und Gera, den Verbraucher auf eine völlig falsche Fährte.

Stichtagsvergleiche geben kein genaues Bild

Und über welchen Zeitraum werden die Preise überhaupt verglichen? Der Vergleich der Energiepreise an einem speziellen Tag, zum Beispiel zum 1. Januar, führt nicht viel weiter, wenn man Energieversorger richtig beurteilen will. Längst setzen die Energieversorger ihre Preisänderungen nicht mehr zu einem einheitlichen Datum um. Der eine erhöht im November vielleicht um 3 Prozent, der andere dann im Januar um 5 Prozent. Der Dritte senkt seine Preise im Februar um 2 Prozent. Wenn Herr Müller nur die Preise zu einem Stichtag vergleicht, kann er kein vollständiges Bild erhalten. Viel wichtiger wäre eine Betrachtung der Preisentwicklung über einen längeren Zeitraum. Der wird aber in der Zeitung nicht abgedruckt, und bei der Vielzahl der Anbieter und Preisbewegungen wird Herr Müller es auch schwer haben, eine richtige Entscheidung zu treffen.

Vertrauen Sie Ihrem lokalen Energieversorger

Doch was soll Herr Müller nun tun? Natürlich soll er die Preise der unterschiedlichen Anbieter vergleichen und kritisch hinterfragen. Aber erst muss er einmal seine ganz individuelle Situation überprüfen. Dafür genügt in der Regel ein Blick auf die letzte Jahresrechnung. Dort steht auch der Tarifname. Die dazugehörenden Konditionen findet der Kunde in seinem Energieliefervertrag. Die Berater im Kundenzentrum des eigenen Energieversorgers helfen gerne, wenn Herr Müller einen seriösen Preisvergleich haben möchte und können gleich auch die individuelle Situation prüfen. Letztendlich zählen Vertrauen, Service und Engagement.

Herr Müller hat sich übrigens nicht von den Preisvergleichen ins Bockshorn jagen lassen. Er hat sich klar zu seiner Energieversorgung Gera bekannt und gehört zu den rund 70.000 treuen Kunden. Wir sagen danke.



Kinotipp von
Torsten Schenk
Marketingkoordinator,
UCI KINOWELT



„Der Nussknacker“ erstmalig in 3D im Kino!

Wie bereits im letzten Jahr präsentiert UCI EVENTS auch zu dieser Weihnachtszeit Tschaikowskys beliebtes Ballett „Der Nussknacker“ auf der großen Kinoleinwand – erstmalig in fantastischem 3D!

Am Weihnachtsabend bekommt Clara einen hölzernen Nussknacker geschenkt. In der Nacht träumt sie sich in eine magische Welt, mitten hinein in einen Kampf zwischen dem Nussknacker und dem Mäusekönig mit seiner Armee von Mäusen. Als Clara dem Nussknacker zur Hilfe eilt, verwandelt er sich in einen Prinzen und nimmt sie mit auf eine märchenhafte Reise ins Land der Zuckerfee, wo ihnen zu Ehren ein großes Fest veranstaltet wird.

Unter der musikalischen Leitung des berühmten Valery Gergiev wurde „Der Nussknacker“ 2011 mit Alina Somova und Vladimir Shklyarov in den Hauptrollen in fantastischem 3D aufgezeichnet.

UCI EVENTS zeigt den Weihnachtsklassiker am 10. Dezember um 20 Uhr, 21. Dezember um 15 Uhr und 01. Januar 2013 um 17 Uhr.

Mehr Infos und Tickets unter:
www.UCI-KINOWELT.de



Kostenlose Führungen durch das Kraftwerk

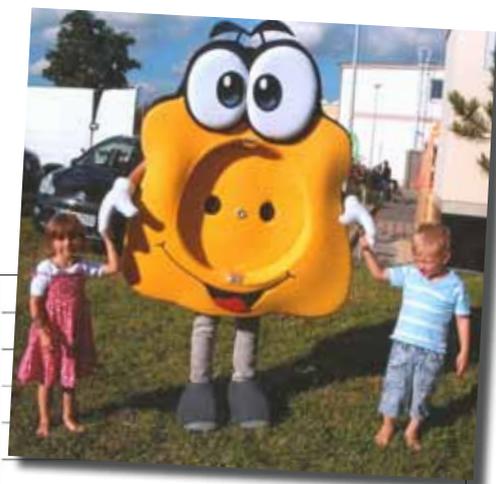
Immer wieder zieht es neugierige Blicke auf sich: Das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in Gera-Nord. Seit September bietet die Energieversorgung Gera monatlich eine kostenlose Führung durch das Kraftwerk an.

Möchten Sie einmal live erleben, wie das Kraftwerk für Sie arbeitet? Dann werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen, und sehen Sie, wie der saubere Strom aus Gera entsteht! Jeweils am letzten Mittwoch im Monat haben Sie ab 15 Uhr die Möglichkeit dazu. Interessierte melden sich bei Angela Naumann vom Marketing der Stadtwerke Gera AG bis spätestens eine Woche vor dem „Wunschtermin“ an. Dies ist unter Telefon 0365 856-1306 oder per E-Mail an angela.naumann@stadtwerke-gera.de möglich. Die Rundgänge sind kostenlos.

Bitte beachten Sie, dass die Führung auf max. 15 Personen beschränkt ist und erst ab einer Mindestteilnehmerzahl von 5 Personen stattfindet. Aus Sicherheitsgründen wird es während der jährlichen Kraftwerksrevisionen in den Sommermonaten Juni/Juli/August keine Führungen geben.

Guck mal!

Im letzten EGG Magazin waren sie schon einmal zu sehen, die überlebensgroße Steckdose und die beiden niedlichen Knirpse – leider nur von hinten.



4.10.12
Liebes EGG-Team,
gestern hatten wir das tolle
EGG Magazin im Brief-
kasten. Auf der letzten
Seite habe ich mich mit
meinem Freund Oliver
entdeckt. Damit wir
im nächsten Heft nun
endlich mal von vorne
zu sehen sind - hier nun

endlich das Foto - welches
ich Euch schon lange zu-
senden wollte. Es grüßen
ganz lieb Detonia
Granmüller u. Oliver Scheyer.



Willkommen in der EisArena

Winterzeit ist EisArena-Zeit. Jetzt heißt es wieder: „Auf die Kufen, fertig los!“ und nichts wie rauf aufs Eis zum Schlittschuhlaufen mitten in Gera. Dazu der weihnachtliche Duft von Glühwein und Zimtwareln – einfach herrlich!

Seit dem 2. November ist Gera um eine Winterattraktion reicher: Bis zum 13. Januar 2013 ist die beliebte EisArena der Stadtwerke Gera wieder täglich ab 12 Uhr, in den Ferien ab 10 Uhr geöffnet. Alle Schlittschuhfans sind herzlich eingeladen, ihre Bahnen und Pirouetten auf der spiegelglatten, 20 x 30 Meter großen Eisfläche zu drehen.



Bereits zum 8. Mal haben die Stadtwerke Gera AG und ihre Tochterunternehmen den Winterspaß in der City organisiert und finanziert – allen voran die Energieversorgung Gera, die unter anderem die Stromkosten für die EisArena übernimmt. Und das sind immerhin rund 20.000 Kilowattstunden Strom pro Saison für die Kühltage der Eisfläche, die Tag und Nacht laufen.

Auch in diesem Jahr ist auf der 600 m² großen Eisfläche wieder riesiger Spaß für Groß und Klein angesagt!

Jeder kann mit- und das Eis unsicher machen, egal ob Anfänger oder Eis-Profi. Für alle, die keine eigenen Schlittschuhe haben, gibt es direkt vor Ort einen günstigen Verleih-Service. Die gemütliche „Schi-Hüttln“ lädt zu einer zünftigen „Jause“ am urigen Kamin ein – Als kleine Stärkung davor, danach oder auch zwischendurch sind Kaiserschmarrn, Käsefondue und die anderen alpenländischen Leckereien genau richtig.

Extra-Tipp: Warum nicht den Eislauf-Spaß mit guten Freunden, Kollegen oder der Familie teilen? Die EisArena und die „Schi-Hüttln“ können Sie für Weihnachts- oder Familienfeiern und Kindergeburtstage buchen. Und auch Geschenkgutscheine für die EisArena sind immer sehr beliebt.



Am besten gleich buchen!
Weitere Infos unter:
www.stadtwerke-gera.de/eisarena

Die EisArena im Überblick

Öffnungszeiten:

2. November bis 13. Januar
 täglich von 12 bis 20 Uhr.
 In den Schulferien täglich
 ab 10 Uhr geöffnet!
 Für Schulklassen: Mo. bis Fr. nach
 Anmeldung von 9 bis 12 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

- **Heiligabend:** geschlossen
- **1. und 2. Weihnachtsfeiertag:**
13 bis 20 Uhr
- **Silvester:** 10 bis 14 Uhr
- **Neujahr:** 13 bis 20 Uhr

Eintrittspreise pro Stunde:

- Erwachsene 3 Euro
- Kinder bis 16 Jahre 2,50 Euro
- 10er-Karte Erwachsene 25 Euro
- 10er-Karte Kinder 20 Euro
- Gruppen ab 10 Personen 2 Euro
- Familie (2 Erw. u. 3 Ki.) 10 Euro
- Leihgebühr Schlittschuhe
(pro Std.) 3 Euro

Geschenkgutscheine für die EisArena an der Kasse erhältlich!

**Jeden Mittwoch Familientag:
 Alle Preise 50 Cent günstiger**

Gastrozelt „Schi-Hüttln“:

- Mo. bis Do. bis 24 Uhr
- Fr. und Sa. bis 1 Uhr

Paketangebote für Kindergeburtstage, Firmen- und Familienfeiern Angebote und Terminvereinbarung bei EisArena-Gastronom Stephan Donath unter 0173 4952789

Weitere Infos unter
www.stadtwerke-gera.de/eisarena



Die EisArena auf Facebook: Aktuelle Informationen, Fotos und Videos!
www.facebook.com/eisarenagera



Punsch für kalte Tage

Wenn draußen ein eisiger Wind um die Häuser zieht, gibt es kaum etwas Schöneres, als es sich mit einem heißen Getränk gemütlich zu machen. Ein leckerer Punsch ist dann genau das Richtige! Dabei muss er nicht unbedingt Alkohol enthalten, auch wenn die ursprüngliche Variante aus Indien das tat. Die Hauptsache ist doch, dass der Punsch schön heiß ist – damit er von innen wärmt!

Vitaminpunsch

Zutaten:

1 Liter Apfelsaft, 2 Zitronen, 1 Orange, 6 Nelken, 1 Stange Zimt, 1 Prise Muskat

Als Erstes den Traubensaft und den Apfelsaft in einen großen Topf geben. Dann den Saft der Zitronen und der Orange sowie die Gewürze dazu geben. Alles kurz aufkochen lassen und bei schwacher Hitze noch 10 Minuten ziehen lassen. Übrigens kann man statt der Stange Zimt auch einen Teelöffel Zimt zum Punsch geben – schmeckt genauso gut, allerdings sieht der Punsch dann etwas trüb aus.

Ein Rezept von:



Viola Kleg
Sachbearbeiterin
Mess- und Zählerwesen

Schokopunsch

Zutaten:

400 ml Milch, 100 ml Schlagsahne, 100 ml Kokosmilch, 4 cl Batida de Coco, 50 g Zartbitter-Schokolade, 1 Stange Zimt

Zuerst die Sahne mit der Zimtstange erhitzen. Die Schokolade klein schneiden und in der Sahne auflösen. In der Zwischenzeit die Milch in einem zweiten Topf erhitzen. Jetzt die Kokosmilch, die heiße Milch und den Batida de Coco zur Schokosahne geben, kurz warm werden lassen und dann direkt servieren. Schmeckt auch lecker, wenn man den Alkohol einfach weglässt!

Ein Rezept von:



Philipp Hahn
Auszubildender zum
Industriekaufmann
im 2. Lehrjahr

Eierpunsch

Zutaten:

1 Liter Milch, 600 ml Eierlikör, 20 cl Weinbrand, Schokoraspele

Erst einmal die Milch unter ständigem Schlagen mit einem Schneebesen in einem Topf erhitzen und aufschäumen. Dann den Topf vom Herd nehmen und langsam den Eierlikör und den Weinbrand einrühren. In Gläser füllen, mit Schokoraspele bestreuen und genießen.

Ein Rezept von:



Andrea Böse
Chefsekretärin

Sudoku

So funktioniert's:

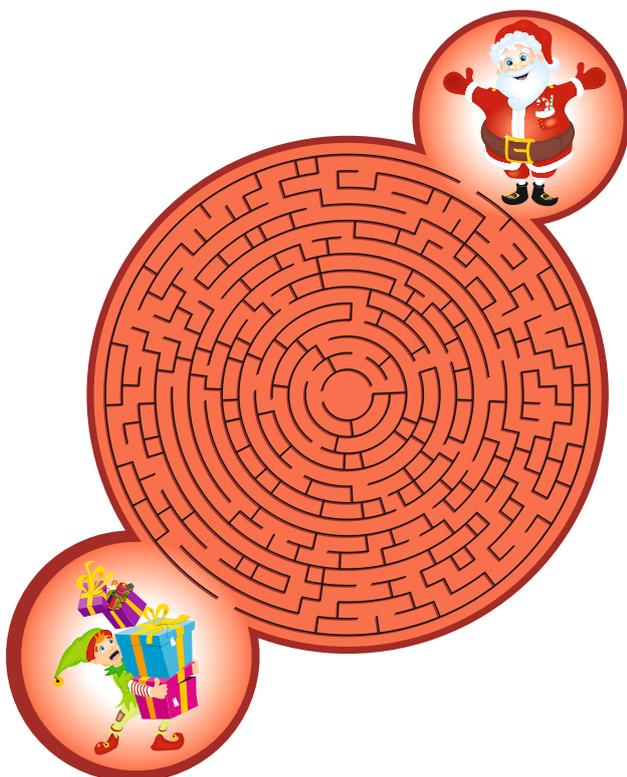
Setze in jedes leere Feld eine Zahl von 1 bis 9, so dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 x 3 Quadrate die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

	2	1	8			7	5	
9	8	7		1			6	
6							1	
			4		5	1		
	7	6	3		9			
		5	6					7
		2				4		3
	6			3		5	8	2
	3	8			2	6	9	

Zielsicher!

Bring den Weihnachtself zum Weihnachtsmann!

Entscheidest du dich für den richtigen Weg?



So erreichen Sie uns:

Energieversorgung Gera GmbH
 Im Hause der Stadtwerke Gera AG
 De-Smit-Straße 18
 D-07545 Gera
www.energieversorgung-gera.de
info@energieversorgung-gera.de

EGG-Kundenhotline:

0365 856-1177

Störungsannahme

Stromversorgung:

0365 856-1616

Störungsannahme

Gasversorgung:

0365 856-1717

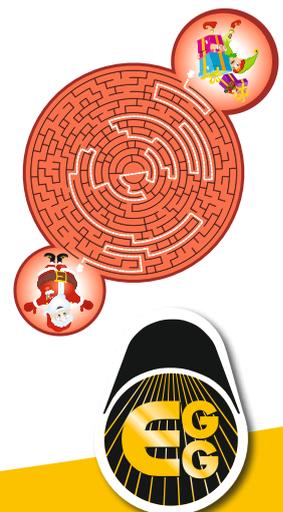
Störungsannahme

Fernwärme/Fernkälte:

0365 856-2121

Lösung der Rätsel:

4	3	8	7	5	2	6	9	1
7	6	9	1	3	4	5	8	2
5	1	2	6	8	4	7	3	
2	4	5	6	8	1	9	3	7
1	7	6	3	2	9	8	4	5
8	9	3	4	7	5	1	2	6
6	5	4	2	9	7	3	1	8
9	8	7	5	1	3	2	6	4
3	2	1	8	4	6	7	5	9



**Die EGG wünscht Ihnen ein
besinnliches und ruhiges
Weihnachtsfest und
einen guten Start
ins Jahr 2013.**



**Energieversorgung
Gera GmbH**

Ein Unternehmen der Stadtwerke Gera AG
und der GDF SUEZ Energie Deutschland AG



De-Smit-Straße 18 • 07545 Gera
Hotline 0365 856-1177